

Leitung: Julian Steger
Orgel: Stefano Barberino

Das Vokalprojekt

Brücken bauen

Programmheft

Sonntag, 12. April 2015

19:30 Uhr

St.-Canisius-Kirche

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits zum fünften Mal durfte ich zusammen mit talentierten und motivierten jungen Sängerinnen und Sängern ein anspruchsvolles Programm erarbeiten, das alle Facetten der geistlichen a-cappella Chormusik abdeckt. Zu diesem kleinen Jubiläum sind wir auf Spurensuche gegangen und präsentieren Ihnen heute unser Programm zum Thema "Brücken bauen".

Der musikalische Bogen ist groß: So stehen fränkische Komponisten aus fünf Jahrhunderten auf dem Programm. Dieses reicht von alten Meistern wie Pachelbel bis hin zu zeitgenössischen Komponisten wie Holmer Becker, von dem wir zwei Stücke uraufführen. Diese beiden Motetten können zunächst für Musiker und Zuhörer ungewohnt sein und gängige Hörgewohnheiten herausfordern, doch sind sie besonders beeindruckend durch ihre direkte Aussagekraft.

Mit unserem Programm bauen wir in vielerlei Hinsicht Brücken: musikalisch mit Komponisten aus dem Gestern und Heute, menschlich mit einem vielfältigen Ensemble, aber auch geographisch von Franken bis Berlin, da sowohl viele der Sängerinnen und Sänger als auch die Mehrzahl der Komponisten ihre Wurzeln in diesen beiden Regionen haben.

Ich wünsche Ihnen nun offene Ohren für diese Entdeckungsreise durch das musikalische Schaffen fränkischer Komponisten.

Viel Spaß beim Zuhören
Ihr Julian Steger

*Wir freuen uns über Ihre Spende am Ausgang. Damit helfen Sie uns,
weitere Projekte dieser Art zu ermöglichen.*



Programm

J. Pachelbel (1653-1706)	<i>Singet dem Herrn ein neues Lied</i>
M. Franck (ca. 1580-1639)	<i>Ascendo ad patrem meum</i>
J. S. Bach (1685-1750)	<i>Komm, Jesu, komm</i>

Orgelimprovisation

G. Müller (1914-1993)	<i>Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?</i>
H. Becker (*1955)	<i>Warum zweifelst du?</i> <i>Ich bin das Licht der Welt</i>
G. Gunsenheimer (*1934)	<i>Jesus und der ungläubige Thomas</i> <i>(Ltg.: Anja Trekel)</i>
G. Gunsenheimer/D. Grote (*1989)	<i>Kyrie eleison (Variation I und II)</i> <i>(Ltg. Var. II: Daniel Grote)</i>

Orgelimprovisation

H. Hartl (*1953)	<i>Missa da pacem (Kyrie, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei)</i>
H. Distler (1908-1942)	<i>Singet dem Herrn ein neues Lied</i>
M. Baumann (1917-1999)	<i>Pater noster</i>

Leitung: Julian Steger
Orgel: Stefano Barberino

Brücken bauen...

Lehrer-Schüler

Ab dem 17. Jahrhundert ergab sich im fränkischen Gebiet ein besonders dichtes Beziehungsnetz zwischen musikalischen Vorbildern und Lernenden. Der Musik Melchior Francks ist deutlich anzumerken, dass er die alte Niederländische Schule gut kannte und dessen Techniken anzuwenden und zu entwickeln wusste. Johann Pachelbel wiederum kannte dessen Vokalwerke mit Sicherheit und führte den Schritt zum Generalbassdenken weiter. Der Pachelbel-Schüler Johann Christoph Bach brachte seinem jüngeren Bruder Johann Sebastian Bach weiterhin musikalische Grundlagen bei, wodurch ein direkter Einfluss Pachelbels auch in der Musik Bachs deutlich ist.

Im 20. Jahrhundert entdeckte man diese älteren Komponisten wieder, studierte sie und griff deren Techniken oft in den Neukompositionen wieder auf. Gottfried Müller, Kirchenmusiker und Kompositionslehrer am Nürnberger Konservatorium, studierte und lehrte nach dem 2. Weltkrieg auch die Werke der barocken Meister. Sein Schüler Holmer Becker wandte diese Kenntnisse seiner regionalen Vorfahren nicht nur an, sondern erweiterte diese mit der neuartigen Harmonik des 20. Jahrhunderts. Werke von Gustav Gunsenheimer und Heinrich Hartl sind weitere Beispiele, wie sich die fränkische Chormusik aufgrund ihrer Geschichte bis in die heutige Zeit weiterentwickelt hat. Dieses Konzert wird somit auch ein Querschnitt durch die Geschichte sein, um eine große Brücke von Komponist zu Komponist zu bauen.

Teil I

Johann Pachelbel, Melchior Franck, Johann S. Bach

Polyphonie-Generalbass

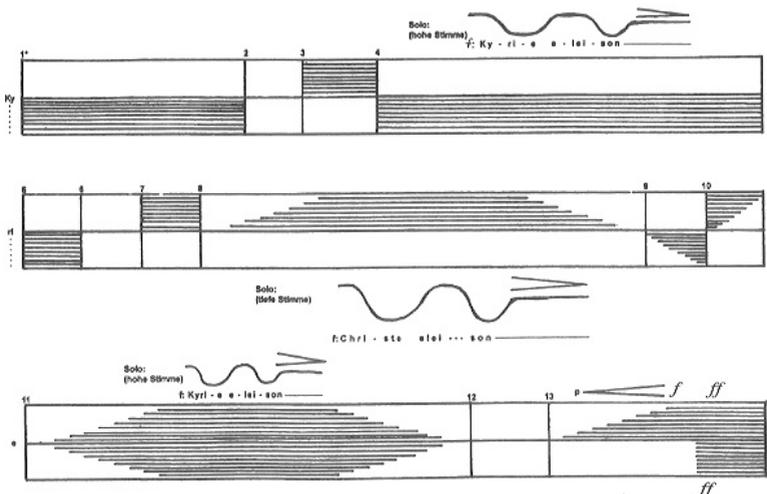
Die Übergangszeit nach dem Höhepunkt der niederländischen Vokalpolyphonie bis zum Generalbasszeitalter kann exemplarisch an den Komponisten Franck, Pachelbel und Bach nachvollzogen werden. Während Pachelbel bereits weitgehend auf polyphone Imitationen oder Kanoni verzichtet, erinnert die Stimmenbehandlung von Franck noch sehr an die alten Meister wie Orlando di Lasso oder Giovanni Pierluigi da Palestrina. Die Brücke zwischen Polyphonie- und Generalbassdenken vollendete Bach später in seinen Vokalwerken wie in der heute erklingenden Motette. Obwohl der Generalbass zu Bachs Zeiten für jede Art von Musik längst selbstverständlich geworden war, beschäftigte er sich mit der alten Kontrapunkttechnik. Aus diesem Grund rief der bekannte Organist Johann Adam Reincken nach einer Kostprobe seiner Orgelkünste aus: "Ich dachte, diese Kunst wäre gestorben, ich sehe aber, dass sie in Ihnen noch lebet."

Teil II

Gottfried Müller, Holmer Becker, Gustav Gunsenheimer, Daniel Grote

Text-Ton

Während in der älteren Musik die Verbindung zwischen Text und Ton nach vielen strengen Regeln vollzogen wurde, wendeten Komponisten aus dem 20. Jahrhundert hierfür eigene Methoden an. Müller bildete den Wortinhalt musikalisch ab und erhielt somit eine motettische Form wie im 16./17. Jahrhundert. Becker wiederum ging weniger vom Inhalt aus als vielmehr von der Sprachmelodie und der Akzentuierung, die sich beim Sprechen automatisch ergeben. Gunsenheimer stellte in seinen beiden Stücken den prosaisch-rezitativischen Stil dem homophonen Stil gegenüber – möglicherweise inspiriert von Bachkompositionen. Ein grafisch notiertes "Kyrie eleison" von Gunsenheimer diente Daniel Grote als Grundlage, zwei vollkommen unterschiedliche Interpretationen dieses Werkes anzufertigen. Während der Text in der 1. Variation homophon-romantisch vorgetragen wird, ist er in der 2. Variation bis zur Unkenntlichkeit verzerrt.



"Kyrie eleison" von Gunsenheimer. Zwei mögliche Interpretationen dieser grafischen Notation hat Grote ausformuliert. Anhand der grafischen Notation ist der Verlauf der beiden Kyrie-Variationen leicht nachvollziehbar.

Teil III

Heinrich Hartl

Jazz-geistliche Chormusik

Die „Missa da pacem“ trägt sämtliche charakteristische Eigenschaften des Nürnberger Komponisten Hartl. Die vorkommenden Harmonien und melodischen Rhythmen sind die Frucht der Beschäftigung Hartls mit Jazzstandarts und Chansons – allerdings nicht unreflektiert übernommen, sondern mit seiner eigenen Handschrift versehen. Es klingt eine durch Stille zersetzte Klangstruktur und unterstreicht somit den wiederholten Wunsch „dona nobis pacem“ („gib uns deinen Frieden“).

Teil IV

Hugo Distler, Max Baumann

Franken-Berlin

Sowohl Hugo Distler als auch Max Baumann wuchsen in einem fränkisch-protestantischen Haushalt auf und erneuerten später beide maßgeblich die Kirchenmusik in Berlin. Trotz der vollkommen unterschiedlichen Umstände weisen sie als erfahrene Chorleiter und Hochschulprofessoren eine ähnliche Biografie auf. Während Distler jedoch vor allem innovative Rhythmen verwendete, spiegelt Baumann den Textinhalt durch verschiedene musikalische Effekte wider. Mit diesem Programm möchten wir eine Brücke zwischen der fränkischen und der Berliner Musikkultur bauen.

Komponist-Interpret-Zuhörer

Schließlich ist es uns ein besonderes Anliegen, Musik nicht lediglich wieder-, sondern auch weiterzugeben. Dadurch, dass wir bekannte und unbekannt Kompositionen im Programm haben, um sie dem Publikum näherzubringen, bauen wir mit diesem Konzert eine weitere Brücke vom Komponisten zum Zuhörer.

Daniel Grote

Texte

Johann Pachelbel

Singet dem Herrn ein neues Lied (für doppelchörige Besetzung)

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm, der Herr lässet sein Heil verkündigen für die Völker lässt er seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit; aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes, denn er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

Melchior Franck

Ascendo ad patrem (für doppelchörige Besetzung)

Ascendo ad patrem meum et patrem vestrum. Alleluja, alleluja, et dum assumptus fuero a vobis, mittam vobis Spiritum veritatis, et gaudebit cor vestrum. Alleluja, alleluja.

Johann Sebastian Bach

Komm, Jesu, komm (für doppelchörige Besetzung)

Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde, die Kraft verschwindt je mehr und mehr, ich sehne mich nach deinem Frieden; der saure Weg wird mir zu schwer! Komm, komm, ich will mich dir ergeben; du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben. Drum schließ ich mich in deine Hände und sage, Welt, zu guter Nacht! Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende, ist doch der Geist wohl angebracht. Er soll bei seinem Schöpfer schwerben, weil Jesus ist und bleibt der wahre Weg zum Leben.

Gottfried Müller

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? (für 6-stimmigen gemischten Chor)

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, noch Gewalt, weder Engel noch Fürstentum, weder Hohes noch Tiefes, noch kein andre Kreatur kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herren.

Holmer Becker

Warum zweifelst du? (für 5-stimmigen gemischten Chor)

Und er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. Als er aber den Wind sah erschrak er und hob an zu sinken schrie und sprach: Herr, hilf mir! Jesus aber reckte alsbald die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifelst du? Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich. Die aber im Schiff waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist Gottes Sohn!

Holmer Becker

Ich bin das Licht der Welt (für 4-stimmigen gemischten Chor)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Gustav Gunsenheimer

Jesus und der ungläubige Thomas (für 4-stimmigen gemischten Chor)

Und siehe, die Jünger saßen beisammen und hatten die Türen verschlossen aus Furcht vor den Juden. Da kam Jesus, trat mittenein und sprach: Friede sei mit euch! Und siehe, der Zwölfen einer namens Thomas war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die an-

dern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Da sagt Thomas zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meine Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben.

Jesu, hilf siegen und lass mir's gelingen, so will ich dir Lob singen. (Jesu, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an;) denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

Und acht Tage später saßen die Jünger wieder beisammen. Die Türen waren verschlossen, und Thomas war bei ihnen. Da kam Jesus, trat mittenein und sprach: Friede sei mit euch! Danach trat er zu Thomas und sprach: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sonder gläubig! Da antwortet Thomas und sprach: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Nur weil du mich gesehen hast, so glaubest du, Thomas! Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Daniel Grote

Kyrie eleison (Var. I: für 8-stimmigen gemischten Chor, Var. II: für 16-stimmigen gemischten Chor)

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Heinrich Hartl

Missa da pacem (für 4-8-stimmigen gemischten Chor)

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison. Sanctus, sanctus, sanctus. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis. Benedictus qui venit in nomine Domini. Hosanna in excelsis. Agnus dei, qui tollis peccata mundi: miserere nobis. Agnus dei, qui tollis peccata mundi: dona nobis pacem.

Hugo Distler

Singet dem Herrn ein neues Lied (für 4-stimmigen gemischten Chor)

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder! Und er sieget mit seiner Rechten. Jauchzt dem Herrn alle Welt! Singet, rühmet und lobet den Herren mit Harfen und mit Psalter und mit Trompeten und Posaunen! Das Meer erbrause, und was darinnen ist, der Erdboden, und die darauf wohnen, die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn!

Max Baumann

Pater noster (für 8-stimmigen gemischten Chor)

Pater noster, qui es in coelis, sanctificetur nomen tuum: Adveniat regnum tuum: fiat voluntas tua, sicut in coelo, et in terra. Panem nostrum quotidianum danobis hodie: Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris, et ne nos inducas in tentationem. Sed libera nos a malo. Amen.

Das Vokalprojekt

Im April 2013 fand sich auf Initiative von Clémence Fabre und Julian Steger eine kleine Gruppe von jungen Studierenden aus allen Ecken Deutschlands in Berlin zusammen, um sich dem a-cappella-Chorgesang zu widmen und in kompletter Eigenregie ein Konzertprogramm einzustudieren. Begeistert durch den Spaß und Erfolg, den uns das Projekt bereitete, beschlossen wir, uns fortan als Vokalensemble zu organisieren und regelmäßig Konzerte zu geben – „Das Vokalprojekt“ war geboren.

Um intensiv proben zu können, treffen wir uns zwei Mal im Jahr für eine Woche an Orten, wo uns nichts von der Musik ablenken kann und wo wir uns völlig auf die Findung eines gemeinsamen Klangs konzentrieren können. So bereiten wir uns jedoch nicht nur musikalisch auf die Konzerte vor, sondern wachsen auch als Gemeinschaft zusammen.

Beim Musizieren profitieren wir von den vielfältigen musikalischen Grundlagen, die bei jedem Mitglied bereits früh gelegt wurden, sei es durch Instrumentalunterricht oder durch das Musizieren in verschiedenen Knabenchören. Trotzdem gehen wir mittlerweile vielen verschiedenen Studiengängen und Tätigkeiten nach. Dies eröffnet uns eine unvoreingenommene und vielfältige, jedoch nicht minder professionelle Perspektive auf die Musik.

*Weitere Infos finden Sie auf www.facebook.com/DasVokalprojekt,
auf www.DasVokalprojekt.de
und über den newsletter neues@dasvokalprojekt.de*

**Unser nächstes Projekt wird eine CD-
Aufnahme mit fränkischem Programm sein.
Wenn Sie sich darüber weiterhin informieren
wollen, schreiben Sie eine E-Mail an:
neues@dasvokalprojekt.de**

Unterstützen

Bei unseren Konzerten verlangen wir keinen Eintritt. Vor allem Schülern und Studierenden wird es somit erleichtert a-cappella-Musik zu hören und für sich zu entdecken.

Damit die Konzerte überhaupt zustande kommen können, ist jedoch einiges an Arbeit nötig: Für die Probenphasen müssen Noten, Transport, Unterkunft sowie Verpflegung der Sängerinnen und Sänger organisiert und finanziert werden. Dabei verlassen wir uns gänzlich auf Stiftungsbeiträge und Spenden. Wenn Sie zum Gelingen unseres nächsten Projekts beitragen und uns mit einem Betrag Ihrer Wahl unterstützen möchten, freuen wir uns sehr darüber — informieren Sie sich bei der untenstehenden E-Mail-Verbindung und tragen Sie zum Gelingen der nächsten Projekte bei.

Das Vokalprojekt
Deutsche Skatbank
DE22830654080004805321
BIC: GENODEF1SLR

spenden@dasvokalprojekt.de



Julian Steger

Julian Steger (*1989) hat seine erste umfassende musikalische Ausbildung im Windsbacher Knabenchor unter der Leitung von Karl-Friedrich Beringer erhalten, wo er bei zahlreichen Konzertreisen im In- und Ausland oft auch als Solist mitwirkte. Zur Zeit studiert er Mathematik an der TU Berlin. Darüber hinaus studierte er Tonmeister an der UdK Berlin und hat mehrere Kurse im Fach Chordirigieren an der HfM Hanns Eisler Berlin bei Prof. Jörg-Peter Weigle erfolgreich absolviert. Er mitbegründete „Das Vokalprojekt“ als musikalischer Leiter, darüber hinaus ist er Dirigent des Luisen-Vocalensemble Berlin.

Mitwirkende

Sopran

Antonia Demmler, Eva Friedrich, Dorothea Gerber, Chinami Higuchi, Anna Schüler, Theresa Spiegelberg, Marina Sturm

Alt

Clémence Fabre, Katharina Fulda, Christina Gerl, Anja Trekel, Leonie Wagner

Tenor

Thomas Bößl, Matthias Franz, Johannes Metternich, Maximilian Rüb, Reto Winkelsen

Bass

Christian Blechschmidt, Daniel Grote, Clemens Helm, Maximilian Hischer, Julius Reil, Martin Schorndanner

Dank

Hiermit bedanken wir uns herzlich bei allen Kräften, die zum Gelingen dieser Konzerte beigetragen haben.

Besonderen Dank gilt Familie Demmler und Lisa Trekel für die kulinarische Verpflegung der Sängerinnen und Sänger; dem ASTA der UdK Berlin für die finanzielle Unterstützung; dem Tonmeister-Team für die Aufnahme in der St. Canisius-Kirche und Monika Rittershaus für die Chorfotos. Schließlich bedanken wir uns bei der St.-Canisius-Kirche, die uns nun zum wiederholten Mal ihre Tore öffnete.

Impressum

Das Vokalprojekt e.V.

c/o Julius Reil
Wiciefstr. 40, 10551 Berlin

Vorsitzende: Clémence Fabre
stellv. Vorsitzende: Dorothea Gerber
künstl. Leiter: Julian Steger

vorstand@dasvokalprojekt.de
www.dasvokalprojekt.de
www.facebook.com/DasVokalprojekt

Bildnachweis

Gunsenheimer-Grafik: Strube-Verlag
Chorfoto: rtr-mediaproduction

Redaktion und Gestaltung

Daniel Grote

Konzerte: 28.03., 29.03., 11.04., 12.04.2015

